

Cellefche Zeitung

Samstag, 6. August 2022 · Nr. 182/206. Jahrgang · Einzelpreis: 2,50 Euro

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland · 

SEIT 1817



Wasserlose Wietze

Bei Wieckenberg ist die Wietze teilweise bis auf den Grund ausgetrocknet – „trockengefallen“ nennen Fachleute diesen Ausnahmezustand für ein Gewässer. Hunderte Fische konnten gerettet und in einen noch Wasser führenden Abschnitt gebracht werden. Damit fangen die Rettungsarbeiten für das Gewässer aber erst an.

» Lokales | Seite 19

Benjamin Behrens

Millionen für Unterbringung Geflüchteter

HANNOVER. Die Kommunen in Niedersachsen sollen 47,5 Millionen Euro für die Unterbringung von ukrainischen Flüchtlingen bekommen. Land und kommunale Spitzenverbände einigten sich auf einen Verteilungsschlüssel, um die vom Bund bereitgestellten 190 Millionen Euro für die Aufnahme von Menschen aus der Ukraine untereinander aufzuteilen. Das teilten die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände in Hannover mit.

Sollte der Betrag nicht ausreichen, will das Land die Lücke auffüllen, hieß es. Weitere 47,5 Millionen Euro sind für die Lebenshaltungskosten der Geflüchteten vorgesehen. Für besonders betroffene Kommunen sei ein weiterer Betrag von 10 Millionen Euro vorgesehen.

Mit der Vereinbarung seien alle Mehraufwendungen im Zusammenhang mit den aus der Ukraine vertriebenen Menschen im Jahr 2022 abgegolten. „Die Kommunen haben nach dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges schnell und umsichtig reagiert. Dafür bin ich dankbar“, sagte Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU).

„Es ist sinnlos, alle drei Monate zu impfen“

Niedersachsen pocht auf praktikablen Infektionsschutz

VON SASKIA DÖHNER

HANNOVER. Die von der Ampelkoalition vorgelegten neuen Corona-Regeln für den Herbst und Winter führen auch in Niedersachsen zu Diskussionen. So sollen die Länder festlegen dürfen, dass auch dreifach Geimpfte eine Maske tragen oder sich testen lassen müssen, wenn sie zu Sport-, Kultur- oder Freizeitveranstaltungen sowie in Restaurants wollen. Entscheidend ist der Zeitpunkt der dritten Impfung. Liegt diese länger als drei Monate zurück, werden Geboosterte ab Oktober mit Ungeimpften gleichgestellt.

Zwar sei es richtig, dass frisch Geimpfte am stärksten gegen das Virus geschützt seien, sagte eine Sprecherin des niedersächsischen Gesundheitsministeriums, aber es „macht aus medizinischer Sicht keinen Sinn, sich jetzt alle drei Monate impfen zu lassen, nur um einer Maskenpflicht zu entgehen“. Laut Bundesgesundheitsministerium sind 51,5 Millionen Geboosterte be-

troffen. Sie benötigen laut geplanntem Infektionsschutzgesetz zwei weitere Impfungen, um von Oktober bis April ohne Maske und Tests am öffentlichen Leben in Restaurants, Bars, Kultur- und Freizeitbereichen teilnehmen zu dürfen.

Dieser Punkt dürfte bei der Konferenz der Gesundheitsminister am Dienstag am meisten diskutiert werden. Schon am Donnerstag hatte Niedersachsens Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD) gesagt, dass das neue Infektionsschutzgesetz praktikabel sein müsse.

Kritiker monieren den kurzen Zeitraum von drei Monaten und stellen die Frage, ob dies zu einer Art Dauerimpfen führe. Dem „Spiegel“ sagte der stellvertretende FDP-Vorsitzende Wolfgang Kubicki: „Politische Einmischung in medizinisch-wissenschaftliche Fragen darf es nicht geben.“ Auch Niedersachsens FDP-Fraktionsvorsitzender Stefan Birkner betonte, dass das Gesetz keine Regelungen enthalten solle, die von der aktuellen Empfehlung der Ständigen Impfkommission

(Stiko) abwichen. Die vierte Impfung empfiehlt die Stiko derzeit nur für über 70-Jährige. Diskutiert wird eine vierte Impfung bereits ab 60 Jahren, wofür sich die Europäische Arzneimittelbehörde ausgesprochen hat.

Nach Aussage der Sprecherin des Gesundheitsministeriums unterstützt die Landesregierung diesen Vorstoß und hat den kommunalen Impfteams bereits im Juli mitgeteilt, dass die zweite Auffrischungsimpfung ab 60 Jahren möglich sein sollte. Richtig sei aber, dass viele Hausärzte sich an die Ratschläge der Stiko hielten. Grundsätzlich könne das Land Ärzten nicht vorgeben, wer eine Impfung erhalte und wer nicht.

Birkner hält es für unwahrscheinlich, dass die Maskenpflicht überhaupt zum Tragen komme. „Sie greift nur, wenn dem Gesundheitssystem eine klare Überlastung und in den Schulen die Schließung beziehungsweise der Ausfall des Unterrichts drohen. Beide Szenarien sind seit Anfang des Jahres nicht einmal ansatzweise eingetreten.“

Land fordert bei Flüssiggas Hilfe vom Bund

HANNOVER. Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann hält eine mögliche Kofinanzierung des Bundes beim Bau des Stader LNG-Terminals für einen wichtigen Schritt – fordert aber darüber hinaus mehr Unterstützung. „Dass der Bund sich endlich bewegt, ist ein gutes Zeichen“, sagte der CDU-Politiker. Nach Informationen aus seinem Ressort gibt es „klare Signale“ aus Berlin für eine Beteiligung im Umfang von bis zu 100 Millionen Euro. „Das Engagement kann mit Blick auf die anderen LNG-Standorte in Norddeutschland allerdings nur ein Anfang sein“, sagte Althusmann.

In Stade und mit dem ebenfalls grundsätzlich beschlossenen Projekt in Wilhelmshaven übernehme Niedersachsen „nationale Verantwortung bei der Versorgungssicherheit“ Deutschlands. Althusmann argumentierte, die immensen Kosten für den Aufbau einer deutschen Infrastruktur zur Einfuhr verflüssigten Erdgases (LNG) könne kein Bundesland allein schultern. In Brunsbüttel (Schleswig-Holstein) und Lubmin (Mecklenburg-Vorpommern) sollen weitere Anlandestellen für den per Schiff transportierten Rohstoff entstehen.

Das Haus von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) bestätigte eine unmittelbar bevor-

stehende Finanzierungszusage für Stade gestern noch nicht. In dieser Frage bestehe aber ein „enger Austausch“ mit dem Land: „Der Bund prüft gerade, ob und gegebenenfalls wie eine Beteiligung erfolgen soll.“ Der Stader Landrat Kai Seefried (CDU) hatte dem NDR tags zuvor bereits gesagt, die 100 Millionen Euro seien inzwischen zugesichert.

Zusätzliche Importe von LNG spielen eine wichtige Rolle, damit Deutschland unabhängiger von russischem Gas wird. Losgehen soll es zum Jahreswechsel zunächst in Wilhelmshaven und Brunsbüttel, Stade und Lubmin könnten derzeitigen Planungen zufolge Ende 2023 dazukommen.



Friso Gentsch

„Übernehmen nationale Verantwortung“:
Wirtschaftsminister
Bernd Althusmann
(CDU).

HEUTE IN DER CZ

Im Badeland wird's kälter

Im Westerceller Freibad muss die Wassertemperatur dank Solartechnik nicht reduziert werden. Im Badeland dagegen wird die Temperatur um 2 Grad gesenkt.

» Lokales | Seite 9

Reifenwechsel im Akkord

Helfer aus Celle wechseln in Akkordarbeit die zerstochnen Reifen von über 70 Pfadfinder-Autos.

» Lokales | Seite 11



Drewsen aktiviert alte Leitung

Jetzt macht es sich bezahlt, dass Ingenieure bei Drewsen Spezialpapiere in Lachendorf vor 20 Jahren einen Kessel mit einem Gas- und einem Ölstrang gebaut haben.

» Lokales | Seite 17

Bleibt Mord ungesühnt?

1989 wurde die Postbeamtin Brigitte Tolle am Lönstein erstickt. Bis heute konnte kein Täter überführt werden.

» Lokales | Seite 21



KURZ & BÜNDIG

Beste Deutschlernende aus der Türkei, Armenien, Rumänien

Die Gewinner der achten Internationalen Deutscholympiade (IDO) in Hamburg stehen fest: Drei Schülerinnen aus der Türkei, Armenien und Rumänien sind die „weltbesten Deutschlernenden“. Zwölf Tage lang wetteiferten mehr als 100 Schüler im Alter zwischen 14 und 17 Jahren, die aus 56 Ländern angereist waren, um den Titel. Sie traten in verschiedenen Wettbewerbsdisziplinen an und mussten unter anderem eine deutschsprachige Seite für ein Magazin erstellen, Präsentationen halten, Rap-Songs oder kurze Theaterstücke vorführen und in Gruppen eine Improvisation meistern. Neben den Sprachkenntnissen bewertete eine internationale Jury den Teamgeist, die sozialen Kompetenzen, Kreativität und die jeweiligen Präsentationsfähigkeiten der Jugendlichen.

SEITENKOMPASS

Stellenmarkt	Seite 30 – 31
Sonntag	Seite 33 – 40
Wohnen & Leben	Seite 41 – 43
Rätsel & Horoskop	Seite 46
Auto & Mobiles	Seite 47 – 50
Fernsehen	Seite 52 – 53
CZ für Kinder	Seite 54

WETTER

SEITE 52

	
HEUTE	MORGEN
22 9	24 11

IHR KONTAKT

Abo-Service	Telefon 0800 1432110 (kostenlose Servicenummer)
Redaktion	Telefon (05141) 990110
Anzeigen	Telefon (05141) 990150
Im Netz	www.cz.de

